

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Maximal, b. Post N. 120 städt. 18 J. Postb.-Geb. 193. 00 J. Anzeigengeb.: b. Ag. 1.14 städt. 18 J. Anzeigengeb.; Einzeln. 18 J. Bei Nichterhalten der Zeit. in 1. H. Gewalt u. Verleumdung. Besitzt kein Verrecht auf Beförderung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenz.“ / Tel. 821.

Nummer 109

Mittwoch, Samstag, den 11. Mai 1933

58. Jahrgang

### Laval in Warschau

Berlin, 10. Mai. Außenminister Laval passierte am Freitag mittags Berlin auf seiner Fahrt nach Warschau mit dem Nord-Express. Bei seiner Ankunft am Bahnhof Zoologischer Garten um 8.23 Uhr stieg der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncelet, in seinen Wagen, um ihn bis nach Frankfurt a. O. zu begleiten. Auf dem Schlesiener Bahnhof, wo der Express einen Aufenthalt von 20 Minuten hatte, waren der russische Botschafter Surik und Herren der französischen Botschaft zur Begrüßung erschienen. Von deutscher Seite war Legationsrat von Antelen, der Leiter der Abteilung Westeuropa des Auswärtigen Amtes, zugegen. In der Begleitung des französischen Außenministers befanden sich auch seine Tochter, der Generalkonsul des Quai d'Orsay, Veger, und sein Kabinettschef Kochat.

Paris, 10. Mai. Der Warschauer Aufenthalt Lavals beschäftigt die Pariser Öffentlichkeit mehr als das eigentliche Reiseziel Moskau. Es handelt sich um die Bereinigung der französisch-polnischen Beziehungen nach dem Abschluss des französisch-sowjetrussischen Beistandspaktes. Vorsichtig hütet sich die französische Presse vor allzu großen Erwartungen. Für die allgemeine Stimmung kann als bezeichnend die Stellungnahme der außenpolitischen Mitarbeiterin des „Devoir“ herangezogen werden, die schreibt, Laval werde in Warschau wahrscheinlich eine ziemlich zurückhaltende Aufnahme finden. Es scheint, daß die polnische Regierung Anweisung gegeben habe, jede spontane Kundgebung der Bevölkerung zu verhindern. Laval werde, fährt das Blatt fort, in Warschau darauf hinwirken, daß der französisch-russische Beistandspakt keineswegs gegen Polen gerichtet ist, denn er sei nur für den etwaigen Fall eines Angriffes Deutschlands gegen Rußland oder gegen Frankreich unterzeichnet. Selbst in dem Falle, daß Polen Sowjetrußland angreifen würde, dürste Frankreich nach den Bestimmungen des französisch-sowjetrussischen Vertrages seinem Sowjetverbündeten keine andere Hilfe leisten als die im Artikel 16 der Völkervereinigungen im Falle einer Verletzung dieser Vereinigungen vorgezeichnete Hilfe. Je nach der Aufnahme, die diese Erläuterungen Lavals in Warschau finden, werde sich der Außenminister eine Vorstellung von einer Teilnahme Polens an einer Organisation der Sicherheit machen.

### Polnische Pressestimmen

Warschau, 10. Mai. Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ schreibt, Vertreter der französischen Regierung seien in Warschau immer gern gesehene Gäste. Der Besuch Lavals sei durch den Abschluss des sowjetrussisch-französischen Vertrages besonders aktuell. Selbst wenn der Text des Paktes völlig durchsichtig wäre, würde sich zweifellos die Notwendigkeit ergeben, seine politischen Ziele und seine praktischen Auswirkungen zu klären. Das Blatt vertritt, mehrere Mißverständnisse der französischen Presse auszuräumen und betont dann, daß die polnische Politik weiterhin, höchstwahrscheinlich auf der Grundlage der Gegenseitigkeit, an dem Bündnisvertrag mit Frankreich und dem Nichtangriffspakt mit Sowjetrußland loyal festhalten werde. Da jedoch der französisch-sowjetrussische Vertrag in Einklang mit dem Völkervereinigungspakt gebracht sei, der Frankreich, Sowjetrußland und Polen verpflichte, entsiehe die Frage nach den politischen Zielen. In Warschau habe man die Überzeugung, daß das Ergebnis der Besprechungen mit Laval positiv sein werde.

Das Militärblatt „Polska Brojna“ erklärt, Polen stelle sich loyal zu den übernommenen Verpflichtungen, wisse aber zugleich darauf hin, daß nichts die guten Beziehungen Polens mit seinen westlichen und östlichen Nachbarn verderben dürfe. Manche antipolnischen Stimmen der französischen Presse müßten in Polen Berwindung erwecken. Die polnischen Beziehungen zur Sowjetunion und zu Deutschland hätten die französische Presse zu einem antipolnischen Heldentum veranlaßt, der aber auf die Linie der polnischen Politik keinerlei Einfluß ausüben könne, da Polen genau wisse, was es wolle und sich völlig klar sei über sein Gewicht und seine Kraft in Europa.

### Wirtschaftliche Sanktionen undurchführbar

London, 10. Mai. In einem Aufsatz im „Daily Telegraph“ erklärt der spanische Delegierte beim Völkerverbund, Salvador de Madariaga, die in der neulichen Genfer Entschließung erwähnten wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen gegen einen Angreifer für praktisch undurchführbar. Er weist u. a. darauf hin, daß finanzielle und wirtschaftliche Boykott so lange unmöglich sei, solange die Haltung der Vereinigten Staaten von Gleichgültigkeit oder Gegenwehr zeuge oder einfach nicht voraussetzen sei. Hierzu kommt die Tatsache, daß bisher der Völkerverbund wiederholt Abneigung gezeigt habe, sogar bei offener Verletzung der Sanktionen vorzugehen. Es sei zweifellos, den Arm des Völkerverbundes zu kürzen, da nicht sein Arm, sondern Hien und Herz in der Vereinigten Welt verlagert hätten. Auch sei zu bedenken, daß der Abbruch wirtschaftlicher Beziehungen für manchen Staat eine Katastrophe bedeuten würde, während dem schuldigen Staat vielleicht nur geringer Schaden zugefügt würde. Es bleibe nichts anderes als der Druck der öffentlichen Meinung, um internationale Disziplin zu erzwingen.

## Zur Eröffnung der Ausstellung „Frau und Volk“

Alfred Rosenberg spricht

Düsseldorf, 10. Mai. Am Freitagmittag versammelten sich die Vertreter der deutschen Presse zur Vorbereitigung der Reichsausstellung „Frau und Volk“ in den Ausstellungshallen am Rhein. Vor dem Rundgang wies Gau-Frauenführerin Frau Blah auf den Sinn der Ausstellung hin, die einen Rechenschaftsbericht der bisherigen Frauenarbeit im Dritten Reich geben wolle.

Der Rundgang durch die fast fertige Ausstellung vermittelte ein interessantes Bild der einzelnen Arbeitsgebiete der deutschen Frau. Die Ausstellung ist von Anfang bis Ende äußerst interessant aufgebaut. Es wird hier von den nationalsozialistischen Frauenorganisationen plakatig und eindringlich allen Volksgenossen die Bedeutung des Frauenschaffens und -Wirkens vor Augen geführt. Die Ausstellung ist nicht nur die Repräsentantin deutscher Frauenarbeit in kulturellem und sozialem Sinn, sondern auch eine vorbildliche Lehr- und Erziehungsschau und eine einzigartige Vorkurschau deutschen Arbeitslebens.

Die Reichsleitung der NS-Frauenarbeit hatte am Vorabend der Eröffnung der Ausstellung nach Düsseldorf zu einem Begrüßungsabend eingeladen, der sich zu einer erhebenden Feierstunde gestaltete. Nach einleitenden Worten von Frau Scholz-Klink ergriff der Beauftragte des Führers zur Ueberwachung der Schulung und Erziehung der gesamten nationalsozialistischen Bewegung,

Reichsleiter Alfred Rosenberg,

stürmisch begrüßt, das Wort. Er führte u. a. aus: Wir vereinen eine Gedankenwelt, die sich seit 1000 Jahren bemüht hat, den Lebenskammeraden des Mannes als eine Verlockung des Teufels und als minderwertig zu difamieren. Wir glauben, daß die Rückkehr zur Anerkennung der Gleichwertigkeit und zur Wiederherstellung der Ehre des deutschen Muttertums eine der Voraussetzungen einer wirklichen Wiedergeburt überhaupt ist. Unser Volk braucht gesunde und starke Menschen, und gesunde und starke Menschen können aber nur von kraftvollen und bewußten Frauen geboren werden. In ihrer Hand liegt die weltanschauliche erste Haltung des heranwachsenden Geschlechts, von ihr wird die seelische Richtung der kommenden Volksgemeinschaft abhängen, in ihre Hand ist die biologische Gesundheit Deutschlands gelegt und damit überhaupt die Voraussetzung für Charakterbildung der deutschen Nation.

Wir sind der tiefen Ueberzeugung, wenn der deutsche Mann und die deutsche Frau ihre Pflichten auf dieser Welt erfüllen, im Dienste der Ehre und der Freiheit des deutschen Volkes in tiefer Achtung vor einander, sie damit auch einem religiösen Gebot auf dieser Welt nachkommen. Diese Erfüllung eines Gebotes bedeutet das, was das

nationalsozialistische Programm germanisches Sittlichkeitsgefühl nennt.

Unsere Augen richten sich auf die Kinder, auf denen die Hoffnungen von uns allen ruhen. Sie bilden das lebendige Volkstum unserer Tage und sind berufen, die Sendung durchzuführen, die sich unser Geschlecht erkämpfen mußte. In dieser Volksgemeinschaft und kameradschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft grüße ich heute an ihrem Ehrentag die Mütter des ganzen deutschen Volkes, jene, die da waren, jene, die heute leben und alle jene, die noch kommen werden.

### Dr. Fried über die Frauenarbeit

Düsseldorf, 10. Mai. Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Fried, gewährte einem Mitglied der Berliner Schriftleitung der „Rheinischen Landeszeitung“ aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung „Frau und Volk“ in Düsseldorf eine Unterredung. Dr. Fried äußerte sich über die Frage der Frauenarbeit. Er legte: In der Deutschen Arbeitsfront allein sind mehr als 11 Millionen werktätige Frauen zusammengelassen. Fast zwei Fünftel aller Erwerbstätigen sind Frauen. Nach dem Weltkrieg ist die Frauenarbeit gewaltig gestiegen: Die Not der Nachkriegszeit hat Tausende von Frauen gezwungen, anstelle ihres Mutterberufes oder neben ihm einem Erwerb nachzugehen. Das ist vielfach eine Ursache von schlimmen Folgen für die Familie und für die Frauen selbst geworden. Der ureigentliche Beruf der Frau ist es nun einmal, als Mutter und Erzieherin der Kinder dem hohen Dienst an der Nation zu obliegen. Der Nationalsozialismus will daher die Frau in weitestmöglichem Umfange wieder der Familie zurückgeben. Darum hat die Reichsregierung bei allen Steuermaßnahmen, bei den Ehestandsdarlehen, bei der Befolgung ihrer Beamten, Angestellten und Arbeiter immer darauf Rücksicht genommen, die Lebenslage der Familien so zu gestalten, daß die Frauen nicht gezwungen werden, einem Beruf nachzugehen, sondern sich voll und ganz der Familie widmen können. Auf dem Gebiete wird noch unendlich viel zu leisten sein. Ueber das Ziel aber, die Frauen der Familie wieder zurückzugeben, sind wir uns völlig im klaren und ordnen Tag für Tag an seiner Verwirklichung. Ich bin überzeugt, daß die Mißstände auf dem Gebiete der Frauenarbeit mit der Zeit völlig verschwinden werden. Die Reichsregierung strebt diesem Ziele unentwegt zu. Die Voraussetzung dazu heißt: Schaffung eines größeren Lebenspielraumes für die Familie. Diesem Ziele gilt der ganze Kampf der Regierung nach letzten Endes alle ihre Maßnahmen. Allerdings wird es immer eine Anzahl Berufe geben, die ihrem ganzen Wesen nach den Frauen vorbehalten bleiben. Das sind aber auch Berufe, die weder soziale noch andere Schäden im Leben der Frau verursachen, Berufe, die ihnen zukommen und vorbehalten bleiben.

## Strecke Augsburg-Nürnberg elektrisch

Nürnberg, 10. Mai. Am 10. Mai eröffnete der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, den elektrischen Betrieb auf der Strecke Augsburg-Nürnberg. Mit der Elektrifizierung der Strecke Augsburg-Nürnberg ist der zweite Abschnitt der zukünftigen elektrischen Nord-Süd-Linie Berlin-Nürnberg-München vollendet. Zugleich ist die durchgehende elektrische Verbindung zwischen Berlin und Rom ihrer Verwirklichung ein weiteres Stück näher gekommen. Nach zweijähriger Bauzeit kann diese größte der für die Elektrifizierung vorgesehenen Strecken mit Beginn des Sommerjahresplans 1935 den elektrischen Betrieb aufnehmen. Die vorbereitenden Arbeiten leiteten bereits im Mai 1933 ein. Sie umfaßten eine große Zahl bautechnischer Arbeiten, die sich auf die ganze Länge der 137 Kilometer langen Strecke ausdehnten. Im ganzen mußten 446 Kilometer Gleise mit Fahrleitung versehen werden, deren Form mit Rücksicht auf die hohe Geschwindigkeit von 160 Stundenkilometer besonders anzupassen war. An neuen Zugmaschinen waren erforderlich 11 Schnellzuglokomotiven mit 120 Kilometer-Stunden, 16 Personenzugs- und Güterzuglokomotiven mit 90 Kilometer Stundenkilometerleistung, ferner wurden beschafft 10 zweiteilige Wechselstromtriebwagen für 160 Kilometer Höchstgeschwindigkeit. Von den Gesamtlosten mit rund 34 Millionen RM, entfallen, 22 v. H. auf die Forderung der bestehenden und die Schaffung neuer ortsfester Anlagen, um die Beschaffung neuer Triebfahrzeuge 28 v. H. Die elektrotechnische Großindustrie ist hierbei nur mit einem Drittel beteiligt und hat zahlreiche Aufträge an ihre Unterteiler weitergegeben. Die übrigen zwei Drittel treffen auf die sonstigen Industrie- und Gewerbebetriebe sowie auf Unternehmer mit fast 50 Gruppen. An über 150 Firmen wurden größere Aufträge erteilt und 100 000 Arbeitslosen-Tagewerte werden noch

Durchführung der Restarbeiten geleistet sein. Zur Finanzierung der Baumaßnahmen hatte der bayerische Staat 1933 ein Darlehen von 6 Millionen RM. gewährt, die bayerische Gemeindebank Schwanauweisungen in der Höhe von 10 Millionen RM. übernommen. Die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG. Berlin stellte ein Darlehen von 2 Millionen, die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung eine Grundforderung von über 3 Millionen RM. zur Verfügung. Der Rest, insbesondere die Kosten der Fahrzeuge, wurde aus Reichsbahnmitteln gedeckt.

### Der Abschluß der historischen Fahrt auf der elektrifizierten Strecke Augsburg-Nürnberg

Nürnberg, 10. Mai. Nachdem der erste Zug auf der Strecke Augsburg-Nürnberg nach Eröffnung des elektrischen Betriebes mit den Festgästen in Nürnberg eingetroffen war, versammelten sich die Gäste im Hauptbahnhof Nürnberg zum Mittagsessen, zu dem sich auch Gauleiter Julius Streicher in Begleitung des Nürnberger Polizeipräsidenten Dr. Martin einfindet. Während des Essens begrüßte der Präsident der Reichsbahndirektion Nürnberg, Dr. Bauer, die Gäste und gab einen Rückblick auf die in den letzten zwei Jahren geleistete Arbeit. Er gedachte, während sich die Versammlung von ihren Plätzen erhob, besonders der fünf Arbeiter, die bei dem Umstellungswerk ihr Leben verloren haben. Besonders warme Worte der Anerkennung fand der Präsident auch für das Personal der Reichsbahn. Ministerpräsident Siebert machte darauf die Mitteilung, daß die bayerische Staatsregierung zur Weiterführung der Elektrifizierung der Linie Nürnberg-Landsgrenze 16 Millionen Mark zur Verfügung gestellt habe. Das Werk werde vorwärts getrieben, bis die große Verkehrslinie von Deutschlands Südgrenze

bis zur Nordgrenze geschaffen sei. Anschließend begrüßte Oberbürgermeister Liebl die Gäste im Namen der Bauleitung und der Stadt der Reichspartietage. Zum Schluß sprach Generaldirektor Dr. Dormüller, der betonte, daß sich die Reichsbahn ihrer großen sozialen Pflichten gegenüber ihren Arbeitern und Angestellten gemäß dem Geist und Willen des Führers wohl bewußt und fest entschlossen sei, auch weiterhin zu helfen und das ihre zu tun, um erfolgreich die Parole des Führers vom letzten 1. Mai durchzuführen, nämlich auch die zweite und letzte Million Arbeitsloser in Arbeit und Brot zu bringen. Nach einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf den Führer lang die Versammlung die Nationallieder. Dann wurden die neuesten elektrischen Wagen und Schnelltriebwagen der Reichsbahndirektion Nürnberg besichtigt. Hierauf begaben sich die Gäste auf das Gelände des Reichspartietages, um die Neuanlagen in Augenschein zu nehmen. Am Abend vereinte ein gefelliges Beisammensein, das die Stadt Nürnberg im Vergarten gab, die Teilnehmer der historischen Fahrt.

### Schuschnigg und Denains Besuch in Italien

Rom, 10. Mai. Der französische Luftfahrtminister General Denain ist am Freitagnachmittag mit einem dreimotorigen Flugzeug der französischen Luftwaffe in Rom eingetroffen. Zu seinem Empfang hatten sich außer den beiden Botschaftern Frankreichs beim Quirinal und Vatikan mehrere höhere Fliegeroffiziere unter Führung des Staatssekretärs des Luftfahrtministeriums, Generals Valle, eingefunden. Der Aufenthalt des französischen Luftfahrtministers ist auf mehrere Tage bemessen und gilt neben der Besprechung technischer Fragen besonders der Erörterung des in London grundsätzlich vereinbarten Luftschuttpaktes der Locarnomächte bzw. zweiseitiger Luftschuttpakte zwischen Frankreich, Italien und anderen eventuell in Frage kommenden Staaten.

Zur gleichen Zeit weilt eine Offiziersabordnung des im Hafen von Neapel vor Anker gegangenen französischen Geschwaders unter Führung von Admiral Rouget in Rom.

Der „Paris Soir“ behauptet, daß man in London im Februar zwar noch einen allgemeinen Luftpakt vorgeschlagen hätte, der auch Deutschland umfassen sollte, aber, so heißt es in diesem Blatt dieses Mal, dieser allgemeine Pakt sei „durch die Haltung des Reiches“ unmöglich geworden (1) und „nur deshalb sei man zu zweiseitigen Verträgen gezwungen, die zwischen England und Frankreich und zwischen Frankreich und Italien nun organisiert würden. Den Zielen, die Denain in Rom auch für die Handelsluftfahrt verfolgen soll, wird ebenfalls größere Bedeutung beigegeben. Schließlich, so meldet man nunmehr aus Rom nach Paris, würde auch eine französisch-italienische Zusammenarbeit über den Südamerika-Dienst zustande kommen, der eine gemeinsame Benützung der Abflughäfen und einen gemeinsamen Flugplan vorsehe.

Als politisch wichtiger wird aus Italien die Ankunft des österreichischen Kanzlers Schuschnigg in Florenz betrachtet. Zwar würde, so meint die französische Presse, dieser Besuch mit der Echolungsbedürftigkeit Schuschniggs und seinem Wunsch, der österreichisch-italienischen Musikfeier in Florenz beizuwohnen, sich erklären, aber es sei ganz zweifellos, daß hauptsächlich eine politische Aufgabe Schuschnigg nach Florenz geführt habe, um so mehr, als offiziell verlautbart, daß Mussolini selbst morgen früh mit einem Flugzeug in Florenz eintrifft. Schuschnigg würde, so meint der „Paris Soir“, sich mit dem italienischen Diktator über die kommende Donaukonferenz unterhalten. Die maßgeblichen Kreise in Wien sind, wie wir schon früher meldeten, etwas beunruhigt darüber, daß der in Aussicht genommene Donaupakt eine Klausel enthalte, die eine mögliche Habsburger Restauration in Oesterreich verbiete. Dazu drängen hauptsächlich die Kleine Entente und Ungarn.

Im Gegensatz dazu stände die österreichische Regierung einer möglichen Rückkehr der Monarchie wohlwollend gegenüber, um so mehr, als sie darin eine der kräftigsten Garantien zur Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Oesterreichs erblicke und einen unüberwindlichen Ball gegen den Anschluß. Persönlich, so glaubt man hier, sei Schuschnigg sowohl seinem Gefühl wie seiner politischen Überzeugung nach Monarchist. Der offizielle „Temps“ meint allerdings dazu, der Duce hätte sich neuerlich der Auffassung der Kleinen Entente angeschlossen, und er sei deshalb nicht geneigt, einer Rückkehr der Habsburger zuzustimmen. Die österreichische Regierung würde sich aber, nach demselben Blatt, für die Zukunft in keiner Weise festlegen wollen.

### „Wir werden Widerstand leisten“

Eine Unterredung mit dem Kaiser von Abessinien

London, 10. Mai. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Addis Abeba meldet: Der Kaiser von Abessinien, der am Donnerstagabend nach der besetzten Stadt Harar abgereist ist, teilte mir vor seiner Abreise in einer Unterredung mit, daß er, wenn Italien keine kriegerischen Vorbereitungen fortsetze, die allgemeine Mobilmachung anordnen werde.

Dem Berichterstatter zufolge erklärte der Kaiser, er habe seine Politik, die trotz der militärischen Vorbereitungen und der feindseligen Propaganda Italiens darauf abgezielt habe, eine schiedsgerichtliche Entscheidung herbeizuführen, noch nicht aufgegeben. Abessinien habe viel auf Spiel gesetzt, indem es auf eine allgemeine Mobilmachung als Gegenmaßnahme gegen Italiens Vorgehen verzichtete. Er hoffe immer noch, daß auf der Sitzung des Völkerbundesrates vom 20. Mai ein entscheidender Fortschritt in Richtung auf eine friedliche Lösung erfolgen werde.

Der Kaiser fügte hinzu: „Wenn dies aber nicht der Fall ist, und wenn Italien seine militärischen Vorbereitungen fortsetzt, dann müssen wir mobil machen. Aethiopien wird sich niemals mit einem Zustand inoffiziellen Krieges abfinden, wie er vorhanden war, als Japan seine Operationen in Mandschurien durchführte. Wir werden von vornherein Widerstand leisten.“

Wie der Berichterstatter weiter meldet, haben die Reden in der italienischen Kammer, die sich gegen die Regierung Abessinians richteten und besonders der Rede des Unterstaatssekretärs für die Kolonien Lessona, der Abessinien ein Land der Räubererei und Sklaverei nannte, die Heberzeugung hervorgerufen, daß Italien zum Kriege entschlossen ist.

### Abessinischer Protest in Rom

Rom, 10. Mai. Der abessinische Außenminister hat den abessinischen Geschäftsträger in Rom telegraphisch gebeten, beim italienischen Außenminister gegen die „bedrohenden“ Ausfahrungen des Kolonialstaatssekretärs Lessona in der italienischen Kammer Verwahrung einzulegen.

In dem Protest wird gesagt, Abessinien, dem von Lessona vorgeworfen werde den Vertrag von 1928 nicht eingehalten zu haben, habe diesen Vertrag nicht nur eingehalten, sondern es habe sich sogar an den Völkerbund wenden müssen, um die Einleitung des in diesem Vertrage vorgesehenen Schlichtungsverfahrens durchzusetzen. Abessinien habe trotz der kriegerischen Vorbereitungen Italiens in dem Streitfall eine friedliche und korrekte Haltung eingenommen, dabei habe es mehrmals, aber erfolglos das Schlichtungsverfahren verlangt. Auch könne es nicht dafür verantwortlich gemacht werden, daß der Bau der Straße Dessä-Mak noch nicht begonnen worden sei. Der Protest schließt mit der Erklärung, die Verpflichtungen, die Italien sowohl auf Grund des italienisch-abessinischen Vertrages als auch als Völkerbundmitglied hinsichtlich der politischen Unabhängigkeit und der territorialen Unverletzlichkeit Abessinians obliegen, seien von Staatssekretär Lessona mißachtet worden.

### Adolf Hitler schuf einen Geist der Kameradschaft

Deutschland besitzt heute Kameradschaft, Disziplin und Organisation

NSK. Die angelegene englische Zeitschrift „Spectator“ veröffentlicht einen Aufsatz aus der Feder des Engländers Godfrey Barras, der eine ausgezeichnete Würdigung der sozialen Unternehmungen und Fürsorge im neuen Deutschland darstellt. Es ist erhellend, daß diese englische Zeitschrift, nachdem sie bisher meistens kritische Betrachtungen über das neue Deutschland veröffentlichte, auch einen Engländer zu Worte kommen läßt, der sich persönlich von den Ergründlichkeiten, die die nationalsozialistische Regierung auf sozialem Gebiet, dem ihre größte Sorge und Arbeit, zusammen mit anderen Problemen, gilt, überzeugt hat.

Der Engländer führt folgendes aus: Das neue Deutschland ist vor allem ein Staat für das Volk. Aber sein Ziel muß national wie sozialistisch sein. Das ist der Zweck, der hinter vielen Organisationen steht, die jüngst geschaffen wurden. Insbesondere hinter der, die eine Unterabteilung der Arbeitsfront ist und die man unter dem Namen „Kraft durch Freude“ kennt.

Adolf Hitler erklärte, wir müssen die Nerven der Nation stärken und diese Aufgabe wurde der Organisation „Kraft durch Freude“ übertragen. Die KdF verleiht mit erstaunlichem Erfolg, dem Volk die Vorteile des Reisens, Wissens, der Kultur und des Sports überall im Leben zu ermöglichen. Sie zielt auch darauf hin, die Verhältnisse, unter denen das Volk arbeitet und lebt, zu verbessern.

Wohl ist diese Organisation etwas ähnliches wie die italienische Dopolavoro, aber der wesentliche Unterschied liegt darin, daß die Dopolavoro dazu führt, die verschiedenen kaufmännischen Sparten und Berufe zu trennen, während die KdF beabsichtigt, sie zusammenzubringen. Der Wert, der daraus für den nationalsozialistischen Staat entspringt, ist sofort offenbar. Hr. Barras befaßt sich dann des weitesten mit den von der KdF organisierten Reisen und bemerkt: Die Bayern werden das Schloß Sanssouci in Potsdam besuchen und Berlin besichtigenden Fabrikarbeiter aus Düsseldorf werden nach Breslau fahren. Millionen werden das erste Mal das Meer sehen.

Adolf Hitler schuf einen Geist der Kameradschaft unter den Deutschen auf allen Gebieten des Lebens. Die KdF fördert diesen Geist in jeder Hinsicht. Der Nationalstolz wird geweckt, indem man den Leuten etwas von der Nation zeigt, der sie angehören. Die sozialistische Einstellung wird gehoben, indem man Männer und Frauen aller Schichten in ungewohnter Umgebung in persönlicher Berührung bringt.

Der Verfasser erzählt dann weiter aus eigener Erfahrung, daß er einen Deutschen kenne, der 30 Mark in der Woche verdiene und fünf Kinder habe. Vom 29. April bis 6. Mai werde sich dieser Deutsche an Bord des Schiffes „St. Louis“ befinden, das Schiff werde die Insel Wight und Cherbourg anlaufen. Der Preis für die Fahrt betrage 60,50 RM. Aber die Ferien kosteten ihm nichts. Die Hälfte werde von seinem Arbeitgeber und die andere von der KdF bezahlt. Der Betätigungsbereich der KdF sei so ausgedehnt, daß man ihn in einem kurzen Artikel nicht entsprechend schildern könne.

Der Engländer fährt dann fort: Die kulturellen Bemühungen, die die Organisation KdF macht, sind in jeder Stadt in Deutschland augenscheinlich, wenn man sich die Mühe nimmt, sich danach umzusehen. In Berlin z. B. gibt das Reichssymphonie-Orchester Konzerte zu erstaunlich niedrigen Preisen. Die Eintrittspreise im Theater des Volkes am Rollendorfsplatz liegen zwischen 10 Pfennig und 1 Mark. Auch die Organisation „Schönheit der Arbeit“ hat ebenfalls viel unternommen, um die Verhältnisse in den Fabriken zu verbessern. Wie aber wird dies alles getan?, fragt Hr. Barras. Es gibt nur eine Antwort darauf, sie lautet Kameradschaft. Ohne sie könnten die Ideen niemals verwirklicht werden; wenn man genug davon besitzt, können ganze Berge verrückt werden. Aber man braucht Disziplin und Organisation dazu. Deutschland besitzt dies heute alles.

Die KdF ist nur ein kleiner Teil in der nationalsozialistischen Maschine, aber der Geist der Kameradschaft, den man heute überall in Deutschland findet, macht diese Aufgabe viel leichter. Es gibt viele kleine Fabriken, wo gewöhnliche angelernte Arbeiter sich keinen Urlaub leisten könnten, wenn sie nicht ihren vollständigen Stundenlohn während der Zeit ihrer Abwesenheit erhielten. S. R. S.

### Der frühere amerikanische Botschafter Houghton über das neue Deutschland

Newyork, 10. Mai. Nach mehrwöchigem Aufenthalt in Baden-Baden kehrte der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Houghton, nach Amerika zurück. Er erklärte bei seiner An-

kunft, die Verhältnisse in Deutschland seien überraschend gut. Alle Anzeichen deuteten auf ein Wiederaufblühen hin. Auf den Straßen sehe man keine Arbeitslosen und keine Bettler. Die Arbeitslosigkeit, die bereits auf zwei Millionen verringert worden sei, werde wahrscheinlich innerhalb eines Jahres vollständig verschwinden. Man werde an das Deutschland der Vorkriegszeit erinnert, nur sehe man keine Soldaten. Die Mehrzahl der Deutschen sei nicht nur Hitler freundlich, sondern für Hitler begeistert und gebe ganz in der neuen Idee auf. Adolf Hitler löse seine Aufgabe. Die Deutschen fühlten, daß er ihnen ihre Selbstachtung zurückgab, sie liebten Ordnung und Disziplin und das gibt er ihnen. Houghton gab der Ansicht Ausdruck, daß in Europa ein Krieg heute ferner sei, als zu irgendeiner anderen Zeit seit vielen Jahren. Hitler denke nicht an Krieg.

### Reibungslose Eingliederung der ehemaligen Arbeitsdienstler in das Berufsleben

Berlin, 10. Mai. Dank der gründlichen Vorbereitung aller beteiligten Stellen konnte die Eingliederung der am 31. März aus der Arbeitsdienst entlassenen Arbeitsmänner in diesem Jahre reibungslos erfolgen. Die Maßnahmen, die der Arbeitsdienst zusammen mit der Arbeitsverwaltung, dem Amt für Berufsberatung in der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichsärzterbund durchgeführt hat, haben sich durchaus günstig ausgewirkt. In Ostpreußen kamen z. B. rund 3000 Arbeitsmänner zur Entlassung. Obwohl die im März eingetretene Witterungsveränderung den Arbeitsnachlass in allen Augenblicke erleichterte, ist es gelungen, in den ersten zehn Tagen des April 65 bis 75 Prozent aller Arbeitsmänner in Berufsstellen unterzubringen. Aus einzelnen Bezirken wie Allenstein wird sogar ein Prozentiger Vermittlungserfolg gemeldet. Ähnlich günstige Ergebnisse werden, wie das NKZ meldet, aus dem Arbeitsgau Hannover berichtet. Von den dort entlassenen 7000 Arbeitsmännern konnten 6200 in Arbeitsstellen vermittelt werden.

### Empfang des Südpolarforschers Byrd durch Roosevelt

Newyork, 10. Mai. Der Südpolarforscher Admiral Byrd, der am Donnerstag mit seinen beiden Expeditionsoffizieren in Quantico (Virginia) eingetroffen war, ist Freitag früh mit allen Expeditionsteilnehmern nach Washington weiter gefahren, wo Freitag spät nachmittags ein großer amtlicher Empfang durch Roosevelt und den Kongreß stattfand.

### Instandsetzungsarbeiten mit Reichsaufschuß bis zum 30. Juni

Berlin, 10. Mai. Der Reichs- und preussische Arbeitsminister weist darauf hin, daß Instandsetzungs- und Umbauarbeiten, für die ein Reichsaufschuß in Aussicht gestellt ist, spätestens am 30. Juni 1935 beendet sein müssen. Eine Hinauschiebung der Frist wird nicht eintreten.

### Der Kraftwagenbrand in der Jungfernheide aufgeklärt

Berlin, 10. Mai. Der Brand des Personenkraftwagens in der Jungfernheide bei dem der Besitzer des Wagens, der Architekt Flohr, bis zur Untertischlichkeit verbrannt ist, nunmehr aufgeklärt worden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Brand auf Unvorsichtigkeit Flohrs zurückzuführen ist.

### Untersuchung gegen den Knabenmörder Seefeldt

Dringender Tatverdacht in zwölf Mordfällen

Berlin, 10. Mai. Die zur weiteren Aufklärung der Straftaten des Knabenmörders Seefeldt eingeleitete Sonder-Kommission hat die Untersuchung der Straftatenverbrechen und Morde an Knaben in Mecklenburg zu einem gewissen Abschluß gebracht. Das für die einzelnen Fälle zusammengetragene Beweismaterial, das zu einer vollkommenen Überführung des Seefeldt ausreicht, hat aber bisher Seefeldt nicht zu einem Geständnis bewegen können. Die Vorgänge, die sich zwischen Seefeldt und seinen kleinen Opfern, soweit diese näher tot aufgefunden wurden, abgepielt haben, sind ungeklärt, da Seefeldt jegliche Erinnerung dieser Fälle ablehnt. Wenn sich auch in den zwölf Mordfällen, die Seefeldt im Jahre 1933 bis 1935 zur Last fallen, der dringende Tatverdacht immer mehr verhärtet hat, in fünf Fällen sogar schon zur Gewißheit geworden ist, so bedarf es doch noch der weiteren Mitarbeit der Bevölkerung.

### Neues vom Sage

Die erste Sitzung des Balkanrates Anführung eines Schlussberichtes

Bukarest, 10. Mai. Die erste Sitzung des Balkanrates begann um 18 Uhr und dauerte bis 21.30 Uhr. Nach Schluß der Sitzung gab Titulescu im Beisein von Jostiff, Marinos und Rüstici Arals vor Pressevertretern folgende Erklärung ab: „In einem überaus herzlichen, ja, ich kann wohl sagen, liebevollen Geiste haben wir unsere Ansichten ausgetauscht, um das Programm unserer Arbeiten festzulegen, von denen ich sicher bin, daß sie zu einer noch größeren Festigung unseres Bundes führen werden. Die Ergebnisse werden in einem Schlussbericht bekannt gegeben werden.“

### Der Herzog von Manchester zu neun Monaten Gefängnis verurteilt

London, 10. Mai. Der Herzog von Manchester wurde am Freitag von einem Londoner Gericht wegen Vorplagerung falscher Tatsachen und Betrugsversuch zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Der 59jährige Herzog, der Mitglied des englischen Thronrates ist, hat Juwelen, über die er nach der Anklage kein Verfügungsrecht hatte, versündigt, um wenigstens vorübergehend von seiner ständigen Geldschwierigkeit befreit zu sein. Die Juwelen gehören seiner verstorbenen Frau. Die Klage wurde von dem Vermögensverwalter der Herzogin angestrengt. Der Herzog von Manchester hat bereits zweimal seinen Bankrott erklärt und zur Zeit laufen 67 Zahlungsverfahren gegen ihn.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. Mai 1935.

**Wanderung des Schwarzwalddereins. — Eine Ueber-  
rührung.** Die Ortsgruppe Altensteig des Schwarzwalddereins veranstaltet morgen nachmittag 2.30 Uhr eine Maiwanderung nach Wörnersberg. Wenn das schöne Wetter anhält, verspricht diese Maiwanderung für alle Mitglieder und ihre Angehörige einen Genuß. Eine besondere Freude wird den Mitgliedern dadurch zuteil, daß sie die Heimfahrt mit dem prachtvollen Fernreiseomnibus von Helle kostenlos machen dürfen. Die Mütter und Mitglieder, die schlecht zu Fuß sind, haben Gelegenheit, auch die Hin- und Rückfahrt mit dem Omnibus zu machen. Es ist für die Vereinsleitung eine Genugtuung, den Mitgliedern durch das Entgegenkommen des Autohauses Helle diese Freude bereiten zu können.

**Einen vollstündlichen Filmabend in Altensteig** veranstaltet, wie aus dem Anzeigenteil dieser Ausgabe ersichtlich, Herr Hübnert aus Stuttgart. Wir glauben, die Teilnahme an diesem Filmabend empfehlen zu sollen, da das Programm zwei Stunden ebenso froher wie lehrreicher Unterhaltung verspricht, aus der besonders die Hausfrauen Nutzen für ihre Arbeit ziehen können. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird der Ufa-Film „Wasche — Waschen — Wodergehen“ stehen, der in herrlichen Bildern aus dem bekannten Henkelwerk in Düsseldorf, der Geburtsstätte des weitverbreiteten Waschmittels Persil und anderer Reinigungsmittel, vorbildliche Fabrik-Architektur, Wunderwerke moderner Fabrikanlagen und mustergheltige soziale Einrichtungen zeigt. Erfahrungen von Jahrzehnten stehen hinter dieser großartigen Filmproduktion, die als ein Vorbild für Väter und Mütter im Haushaltsunterricht angesprochen werden muß. Mit diesem heutigen Hinweis sollen nur die Hausfrauen und heranwachsenden Mädchen unserer Stadt auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht werden, um ihre hauswirtschaftlichen Kenntnisse spielend und angenehm zu vertiefen.

**Hirsau, 9. Mai.** (Die Ruinen der Klosterkirche.) Vor kurzem konnten wir die erfreuliche Mitteilung machen, daß das württ. Finanzministerium die notwendigen Mittel bereitgestellt hat, um das Ruinenfeld der einstigen Hirsauer Klosterkirche aufzuräumen und in Durchführung eines vom Landesamt für Denkmalspflege genehmigten Planes in einen würdigen Zustand zu versetzen. Vor der Inangriffnahme dieser Arbeiten erhebt nun der bekannte württ. Altertumsforscher Professor Dr. Manfred Eimer-Tübingen erste Einwände gegen die nach den Forschungsergebnissen von Dr. Erich Schmidt entworfene Planung der Restaurierungsanlage.

**Wildbad, 9. Mai.** (Ausflugsrückfahrkarten an Mittwoch-Nachmittagen.) Ueber die Kur- und Badezeit bis Ende September 1935 werden an Mittwoch-Nachmittagen in Wildbad Ausflugsrückfahrkarten nach Bad Liebenzell, Bad Teinach, Calw, Höfen (Enz), Ludwigsburg und Neuenbürg (Württ.) Hbf. ausgegeben. Preis wie Sonntagsfahrkarten.

**Cresbach, 10. Mai.** (Unfall.) Fahrenhalter Fritz Ziegler von hier kam am Mittwochabend beim Herausfahren des Fahrens zu Fall und brach den rechten Fuß.

**Alpirsbach, 10. Mai.** (Ein Geschenk für die NS-Frauen.) Die NS-Frauenvereine haben ein sehr schönes Geschenk bekommen, das die ganze Breite des Heim-Sozialismus einnimmt. Das Bild wurde gemalt von Kunstmeister Otto Strecken, früher Arbeitseinsatzmann in Alpirsbach. Es stellt eine glückliche Mutter dar, die auf ihrem Schoß ein Kind hält. Ihr gegenüber sitzt eine kinderlose Frau, die mit traurig wehmütigem Blick zur Mutter hinschaut und denkt: „War ich doch auch so glücklich und reich wie du!“ Die Farben der Gewänder der Frauen sind ganz wunderroß. Der Hintergrund zeigt das Motiv vom Glaswald-Karlsquelle — die schönste Wiesentäler umrahmt von Tannen mit dem Ausgangsblick auf den Keutiner Berg in Abendstimmung.

**Tiefenbach, O.A. Riedlingen, 10. Mai.** (Eine Mutter totet 200 Kilometer an einem Tag.) Eine hiesige Frau, deren Söhnchen schon seit Wochen in der Klinik in Tübingen liegt, schickte den Entschluß, ihr Kind dort mit dem Fahrrad zu besuchen. Um 4 Uhr in der Frühe machte sie sich auf den Weg und um 12 Uhr mittags hatte sie nach einer Fahrt über die Alb ihr Ziel erreicht. Um 4 Uhr nachmittags nahm sie von ihrem Kind wieder Abschied und gelangte um 11.30 Uhr nachts wieder zu Hause an. Für eine Frau ist es eine ungeheure Leistung, an einem Tag nahezu 200 Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen. Es zeigt dies auch, was Mutterliebe alles vermag.

**Stuttgart, 10. Mai.** (Dr. Egener erkrankt.) Wie erst jetzt bekannt wird, ist Dr. Hugo Egener seit drei Wochen erkrankt. Er hält sich in Ehlingen bei Stuttgart auf. Wie der behandelnde Arzt mitteilt, ist Dr. Egener auf dem Wege der Besserung. Aller Voraussicht nach dürfte er seine Arbeiten in Friedrichshafen in etwa einer Woche wieder aufnehmen.

**Stuttgart, 10. Mai.** (Schillerfeier.) Zum 111 Male gedachte im Festsaal der Vöhrle-Halle der Stuttgarter Liederkreis des 130. Todestages unseres großen Dichters und Volksmanns Schiller. Nach der Festrede zum 100. Todestag Schillers von J. A. Mader, die zu Ehren des 90. Geburtstag des Komponisten gewählt wurde, hielt Studienrat Dr. Stecher-Berlin die Festrede. Er behandelte die Bedeutung Schillers für die städtische, religiöse und vor allem politische Erziehung des deutschen Volkes. Zum Schluß las Waldemar Velthege Gedichte Schillers vor.

**Verbandsversammlung.** Am Montag, 20. Mai, hält der Württ. Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften e.B. im Festsaal der Vöhrle-Halle seine 34. Verbandsversammlung ab. Gleichzeitig findet die Generalversammlung der Landw. Genossenschaftszentralkasse e.B.m.B. statt.

**Geißdorf, 10. Mai.** (Zusammenstoß.) Am Donnerstagabend wurde in der Bahnhofstraße in Geißdorf ein Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Da der Motorradfahrer im letzten Augenblick hart abstoppen konnte, war der Zusammenstoß nicht so heftig, so daß vermuthlich keine schweren Verletzungen entstanden sind.

**Bartenstein, O.A. Geradronn, 10. Mai.** (Brand.) Nachts brannte ein Hühnerhaus des Geflügelzüchters A. Baier nieder, wobei 500 Stück Küken umluden. Der Schaden ist durch Versicherung zum Teil gedeckt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

**Heilbronn, 10. Mai.** (Besuch Dr. Ley's.) Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wird am 18. oder 19. Mai nach Heilbronn kommen und auf dem Marktplatz einen Appell der NS. des Kreises Heilbronn der NSDAP, sowie der benachbarten Kreise abnehmen.

**Neulich, O.A. Lettnang, 10. Mai.** (Schwerer Zusammenstoß.) Am Mittwochabend fuhr der verheiratete Georg Gierer in Goppertswiler mit seinem Motorrad seiner Arbeitshütte Friedrichshafen zu. In der Ortschaft Bernried wollte er einen Lastwagen an einer Straßenabzweigung überholen und stieß mit diesem mit großer Wucht zusammen. Durch den erlittenen Sturz zog er sich schwere Verletzungen zu.

## Wichtig! Maul- und Klauenseuche!

Nach langer Seuchenfreiheit ist plötzlich wieder die Maul- und Klauenseuche ins Land eingebrochen und betrifft bereits in 16 Oberamtsbezirken und 33 Gemeinden. Einschleppung und rasche Verbreitung ist zurückzuführen auf den Frühlingsweidewechsel der Wanderfischherden, die von der Pfalz her quer durch Württemberg nach Böhmerisch-Schwaben oder auch nach den auf der Alb gelegenen Sommerweiden zogen. Die Haupttriebsträger wurden vertriebt, nachfolgende Herden wurden angezogen und trugen den Ansteckungsstoff strahlenförmig weiter.

Die Wanderfischherden sind alsbald nach Erkennung der Sachlage seitgeleitet worden. Nun kommt es darauf an, die Seuche möglichst auf die tranken Schäferherden beschränkt zu halten. Gelingt dies nicht, so wird der Schaden groß werden.

Erste Voraussetzung dafür, daß weiterem Umfahrgreifen der Seuche vorgebeugt wird, ist peinliche Innehaltung aller für die Sperrbezirke, Beobachtungsgebiete und 15-Kilometer-Umtriebe angeordneten seuchenpolizeilichen Maßnahmen. Auf die Wichtigkeit der Vorschriften über den Verkehr mit Milch, Roggenmilch usw. sei besonders hingewiesen.

Außer Achtung auf den Gesundheitszustand seines Viehs und Anzeige eines Seuchenverdachts ohne jeden Verzug ist abgesehen von den gesetzlichen Vorschriften, selbstverständliche Pflicht eines jeden verantwortungsbewußten Tierbesizers. Daran, daß Seuchenverheimlichung den Verlust aller Entschädigungsansprüche nach sich zieht, sei überdies erinnert.

Als wichtiges Mittel des Selbstschutzes ist augenblicklich im ganzen Land anzurufen, jedermann den Zutritt zu den Ställen zu verweigern, der nicht notwendig darin zu tun hat. Vertäufelte Tiere herauszuführen, Rast im Stall machen zu lassen! Veranhaltungen, bei denen zahlreiche Tierbesizer, auch ohne Tiere, zusammenkommen, möglichst zu meiden, muß dringend angeraten werden. Jedenfalls bleibe, wer die Stalltüren abgelegt und sich zum Besuch einer Veranhaltung umgezogen hat, auserhalb seines Stalles, und zwar meide man sowohl das nachmalige Betreten des Stalles vor dem Verlassen seines Gehöftes, als auch das sofortige Betreten beim Heimkommen. Kinder aus Seuchengehöften müssen vom Schulbesuch beurlaubt werden, bis die Gefahr der Seuchenverbreitung vorüber ist.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht des Landgerichts Neuruppin verurteilte den 39-jährigen Wilhelm Bütner aus Perleberg wegen gemeinschaftlichen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen Totschlages in einem Fall zu acht Jahren Zuchthaus und zum Verlust der Ehrenrechte auf Lebensdauer.

150 Hektar Wald und Forst abgebrannt. Bei Haafbergen in Holland wütete ein großer Wald- und Forstbrand, der 150 Hektar vernichtete. Da die abgebrannte Fläche sehr wildreich war, dürfte auch viel Kleinwild in den Flammen umgekommen sein.

**Grubenunfall im Thüringer Wald.** Am Freitag verunglückte auf der Eisenhaingrube Hohe Klinge der Gewerkschaft Wommel infolge Steinschlagens zwei Bergleute. Ein Hauer konnte nur noch als Leiche geborgen werden, während der andere lebend zu Tage gefördert werden konnte.

**Ein britisches Bomberflugzeug abgeschossen.** Wie Reuters aus Bagdad meldet, ist ein britisches Bomberflugzeug, in dem sich ein Offizier und ein Gemeiner befanden, bei einem Erkundungsflug über dem Bezirk des mittleren Euphrat abgeschossen worden. Das Flugzeug geriet in Brand. Beide Insassen fanden den Tod. Nordlich von Diwanje am mittleren Lauf des Euphrat hatten sich vor einiger Zeit Unruhen ereignet, und erst kürzlich wurde von einem Aufbruch zweier hervorragender Scheichs und ihrer Stämme berichtet.

## Bundes Allelei

Eine unerwartete Antwort

Diese Begebenheit trug sich vor einigen Tagen in Belten zu: Ein fleißiger Landmann kommt um halb sieben abends von der Arbeit nach Hause. Er bringt einen Bärenhunger mit und ruft — während er gewohnheitsmäßig zuerst den Lautsprecher einschaltet — seiner Frau, die in der Küche wohnt, die Frage zu: „Frau, ich habe mächtigen Kohldampf! Was hast du denn zu essen für mich?“ Da löst aus dem Lautsprecher, wo gerade ein landwirtschaftlicher Vortrag abläuft, klar und deutlich der Satz: „Diese Sau muß unbedingt Mastfutter kriegen!“

Am Tranquitar von Stummheit geheilt

In Hüll fand dieser Tage ein junger Mann, der als Kind durch einen Schred taumm geworden war, in dem Augenblick die Sprache wieder, als der Geistliche an ihn und seine Braut vor dem Altar die bekannte Frage richtete. Laut und vernehmlich antwortete zum allgemeinen Erstaunen der Stamme mit einem „Ja!“ Er selbst war über die wiedergewonnene Sprache so verwirrt, daß er aufsprang und aus der Kirche lief. Erst nach wiederholten Bemühungen seiner Angehörigen konnte man ihn wieder an die Seite seiner vor Freude und Aufregung weinenden Braut bringen, so daß die Trauung ihren Fortgang nehmen konnte.



## Bekanntmachungen der NSDAP.

Hitler-Jugend Standort Altensteig

Es werden folgende Hitler-Jungen auf die Dauer von einem Monat beurlaubt: Bärner Alfred, Armbruster Paul, Armbruster Willi, Beller Willi, Ranz Karl, Kentschler Emil.

Hitler-Jugend Schar 1/13

Wir sind am Sonntag, den 12. Mai, morgens um 7.45 Uhr im Sport in der Turnhalle angetreten, auch diejenigen, welche am 3000-Meter-Lauf nicht mitmachen. HJ-Leistungsbücher sind noch zu haben.

Der Scharführer.

Hitler-Jugend — Der Führer des Unterbannes II/126

Jeder Kameradschaftsführer hat ein Dienstbuch zu führen. Befehlungen desselben können bis spätestens 13. Mai an den Unterbann Abt. IV gerichtet werden.

Kreis Freudenstadt

47. Deutsche Arbeitsfront. Kreisbetriebsgemeinschaft 18 Handwerk. Gesellenwandern. Bei der Kreisbetriebsgemeinschaft Handwerk, Marktplatz 37, ist eine Abteilung für Gesellenwandern und Austausch eingerichtet. Sämtliche Anträge zum Gesellenwandern für das Kreisgebiet sind an obige Dienststelle zu richten, wofür auch die Antragsformulare erhältlich sind.

## Turnen, Spiel und Sport

**Turgemeinde Altensteig 1848 — Turngemeinde Kottenburg Handball.** In Freundschaftsspielen werden morgen Sonntag Turngemeinde Altensteig I. und II. und Turngemeinde Kottenburg I. und II. ihre Kräfte messen. Kottenburg geht der Ruf einer guten Mannschaft voraus.

**Handballergebnisse in den Aufstiegsspielen.** Turnver. Baiersbronn — Turnver. Balingen 2:4 für Balingen.

Zum erstenmal gegen Spanien

In der langen Geschichte der Länderspiele des deutschen Fußballsports ist das Land der Iberien und Kastilien ein unbekanntes Blatt, aber nicht im übrigen internationalen Wettspielverkehr. Vielmehr empfielt den spanischen Fußball schon allein die Tatsache, daß er als erster die Ehre hatte, im klassischen Land dieser Sportart, in England, Segner einer britischen Nationalmannschaft zu sein. Die Aufgabe, die der deutschen Nationalmannschaft am Sonntag in dem völlig unversenkten Römer Stadion gegen Spanien bevorsteht, ist nicht leicht. Nach dem Länderkampf gegen Irland in Dortmund wurde die deutsche Fußball-Ländermannschaft für das Spiel gegen Spanien wie folgt bekanntgegeben:

	Buckloh		
Janes		Buß	
Gramlich	Münzberg	Bender	
Lehner	Hohmann	Kasselerberg	Conen
			Fath

**Tischhockeyspiel schlägt Manchester City.** Eine Kielenübertragung gab es am Donnerstag in Prag bei dem Spiel der Auswahlmannschaft von Sparta und Slavia Prag gegen den englischen Profiklub Manchester City. Die Tischhockeyspieler über die Engländer doch mit 5:1 (3:1). Zu diesem Spiel, das als Probe für den am 28. Mai in Dresden stattfindenden Fußballkampf galt, hatten sich nicht weniger als 30 000 Zuschauer eingerunden. Der Sieg der Tschechen wiegt um so höher, als sie nicht einmal ihre stärkste Mannschaft zu stellen vermochten. Ausschlaggebend für diesen großen Erfolg der Prager war die kaum mehr zu überbietende Sicherheit im Mannschaftsspiel, das die Engländer schon nach kurzer Zeit ganz aus dem Konzept brachte und die Tschechen klar und eindeutig überlegen sah, da bald auch die englische Vauzerreihe nicht mehr mittam.

## Letzte Nachrichten

Zwei Todesopfer eines schweren Verkehrsunfalls

**Magdeburg, 11. Mai.** Auf der Landstraße Erleben-Höringen im Kreise Neuhaldensleben ereignete sich am Freitagnachmittag ein furchtbares Verkehrsunfall. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad rief in rasender Fahrt mit einem die Landstraße überquerenden Traktor zusammen. Die beiden Motorradfahrer stürzten dabei so unglücklich, daß sie von den beiden Anhängern des Traktors überfahren und auf der Stelle getötet wurden.

Wolfsjagden in Nazuren — 40 gerissene Rehe

**Johannisburg, 10. Mai.** Seit einiger Zeit werden in der Gegend von Arns in der Johannisburger Heide verschiedene Wölfe beobachtet. Bei wiederholten Treibjagden gelang es, einen Wolf zu erlegen und einen anderen anzuschließen. Man nimmt jedoch an, daß mindestens drei Wölfe in der Heide ihr Unwesen treiben, da in der letzten Zeit 40 gerissene Rehe aufgefunden wurden.

Schwerer Unfall auf einer holländischen Kohlenzeche

**Amsterdam, 11. Mai.** In der südlimburgischen Ortschaft Eindhoven, ereignete sich Freitagnachmittag auf einer Kohlenzeche ein schwerer Unfall. Infolge durchreißen eines Seiles stürzte plötzlich ein mit 40 Bergleuten bemanneter Förderkorb aus größerer Höhe ab. 11 Bergleute wurden hierbei so schwer verletzt, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Von den übrigen Insassen des Korbes wurde noch eine ganze Anzahl leicht verletzt. Die Leichtverletzten konnten aber an Ort und Stelle verbunden und nach Hause entlassen werden.

Gestorben

Alzenberg: Mattheus Theurer, 81 J. a.  
Herrenberg: Pauline Ulmer Witwe, geb. Kuthardt, 78 Jahre alt.

Wetter für Sonntag und Montag

Ein Hochdruckrücken erstreckt sich von Island bis nach dem Balkan, während sich flache Tiefdruckgebiete über dem Mittelmeer und Finnland befinden. Unter diesen Umständen ist für Sonntag und Montag vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.  
Hauptverteilung: L. Paul. Anzeigenerleitung: Gust. Wobnisch, Altensteig, D. A. d. L. N. 2100. Jzt. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Altensteig-Stadt

**Bodenbenutzungserhebung 1935.**

Durch die Vorerhebung ist festgestellt worden, wieviel Fläche die einzelnen Eigentümer oder Pächter von Land-, Forstwirtschafts- und Gartenbaubetrieben auf der Markung bewirtschaften.

Aufgabe der Haupterhebung ist es nun, festzustellen, wie die bei der Vorerhebung ermittelte Fläche der Land-, Forstwirtschafts- und Gartenbaubetriebe sich auf die einzelnen Kulturarten und wie die Ackerfläche sich auf die verschiedenen Fruchtarten verteilt.

Ein Teil der bei der Vorerhebung festgestellten Betriebe erhält zu diesem Zweck nun heute (bzw. in den nächsten Tagen) vom Bürgermeisteramt einen besonderen Betriebsbogen zugestellt. Der Betriebsbogen ist vom Inhaber oder Leiter des Betriebs nach dem Stand von heute auszufüllen. Die Felder, die noch nicht bestellt sind, müssen mit den Früchten dieses Jahres bestellt werden sollen. Ausgewinterte Flächen sind nicht mit einer Winterfrucht anzugeben, sondern mit der Frucht, mit der sie jetzt im Frühjahr bestellt worden sind oder noch bestellt werden sollen. Im übrigen ist vor der Ausfüllung des Betriebsbogens die diesem beiliegende Anleitung (Drucksahe C) genau zu lesen.

Der ausgefüllte Betriebsbogen ist, mit Unterschrift versehen, spätestens am 16. Mai 1935 auf dem Rathaus (Zimmer 11) oder auf der Polizeiwache abzugeben. Da die Reichsregierung sehr großen Wert darauf legt, das Gesamtergebnis der Bodenbenutzungserhebung im Reich möglichst zeitig zu erhalten, muß dieser Termin unbedingt eingehalten werden.

Bei denjenigen Betrieben, die keinen Betriebsbogen erhalten, erfolgt die Verteilung der festgestellten Betriebsflächen auf die einzelnen Kultur- und Fruchtarten durch Schätzung.

Auf die Veröffentlichung in Folge 17 des Wochenblattes der Landesbauernschaft Württemberg vom 27. April ds. J. wird hingewiesen.

Den 11. Mai 1935.

Bürgermeister:  
Kalmbach

Ortsbauernführer:  
Siber

Altensteig-Stadt

Infolge Wegzugs der bisherigen Inhaberin ist die Stelle der

**Leichenbeforgerin**

neu zu besetzen. Bewerberinnen wollen sich binnen 8 Tagen melden.

Den 10. Mai 1935.

Bürgermeisteramt.

Pfalzgrafenweiler.

Am Dienstag, den 14. Mai 1935 findet hier ein

**Biehmarkt**

statt. Bürgermeisteramt.



**Geschäftsempfehlung!**

Empfehle meinen neuen Stromlinien-Omnibus, 35 Sitze, für Vereine zu Ausflügen, Hochzeitsgesellschaften u. Schulen

**Georg Rupps, Gaugenwald**  
Telefon Neuweiler Nr. 84.

Beuren, den 11. Mai 1935.

**Todes-Anzeige.**



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin, Dote und Tante

**Käthe Keck**

Tochter des † Peter Keck

am 10. Mai 1935, nachmittags im Kreiskrankenhaus Nagold nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 34 Jahren gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.



Sonntag  
1/9 Uhr  
Reitbahn.

**Handball**

morgen Sonntag  
**Rotenburg I u. II**

Altensteig I und II  
Beginn der Spiele: II. 2, I. 3 Uhr  
Jedermann ist eingeladen.

**Zwangsversteigerung.**

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert,  
Montag, 13. Mai, 11 Uhr  
in Reispfern:

- 2 Schlachtschweine
- 2 Käuferschweine.

Zusammenkunft b. Schulhaus.  
Gerichtsvollzieherstelle Galb.

Bringe am Montag o. 9 Uhr ab

**Gemüse, Getreide und  
Somatenpflanzen**

Jasper, Frau Red.

**Kinderwagen**

in großer Auswahl

**Kastenwagen**

**Faltklappwagen**

**Wochenendwagen**

(Marke Naether)

empfiehlt billigst

**M. Brenner**

Sattler und Tapezier  
b. Postamt, Altensteig



Schwarzwald-Verein  
Ortsgr. Altensteig.

**Maitwanderung  
nach Wörnersberg.**

Abmarsch 1/2 Uhr Stadigarten  
Hinfahrt 3 Uhr ab Helle.

Einen

**Farren**

mit Abstammungsnachweis,  
zirka 8 Jhr. schwer, sucht zu  
kaufen und steht Angebote  
mit Preisangabe entgegen.

Bolz, Ortsbsh. Hünenberg.

**Kirchliche Nachrichten.**

Ev. Gottesdienst.

Sonntag Subilate: 1/2 10 Uhr  
Gottesdienst. 1/2 11 Uhr Kin-  
derkirche. 1/2 1/2 Uhr Christen-  
lehre für Töchter. 8 Uhr Ge-  
meinschaftsstunde. Dienstag:  
8 Uhr abends Bibelstunde.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 12. Mai 9 1/2 u. 20  
Uhr Predigt. 10 1/2 Uhr Sonn-  
tagsschule. Mittwoch, 20 1/2 Uhr  
Bibel- u. Gebetsversammlung.

**Der amtliche Saichen-Fahrplan**

für Württemberg und Hohenzollern

Sommer-Ausgabe 1935

Preis 30 Pfg.

**Das amtliche Kursbuch**

Südwest-Deutschland und Linien der Schweiz

Sommer 1935

Preis Mk. 1.—

ist zu haben in der

**Buchhandlung Lauk, Altensteig.**

Gebe hiemit davon Kenntnis, daß mein neuer,  
überaus bequemer

**Fernreise-Omnibus**

ab heute dem Publikum zur Verfügung steht.  
Um recht rege Benützung desselben bittet

**Willy Helle, Altensteig** Fernsprecher 221

Fahre Mittwoch nach Stuttgart.

**Voranzeige!**

**Wichtig für alle Hausfrauen.**

In den Grünen Baum-Lichtspielen zeigen  
nächste Woche die bekannten Persil-  
werke ihren großen

**Industrie-Tonfilm**

hergestellt von der Ufa unter Mitwirkung  
bekannter Filmgrößen nebst heiteren Kurz-  
filmen an den Tagen:

Dienstag, den 14. Mai u. Mittwoch, den 15. Mai  
täglich 6 Uhr nachmittags für Schüler, (diese Vor-  
führungen eignen sich auch für ältere Frauen)  
und abends 8 1/2 Uhr für Erwachsene.

Alle Haushaltungen von Altensteig laden wir hie-  
mit mit allen Angehörigen zu recht zahlreichem  
Besuch unserer Vorführungen ein.

Eintritt frei für Jedermann Eintritt frei  
Kinder haben nur nachmittags Zutritt.

An einem dieser beiden Tage der nächsten Woche  
nehmen Sie sich für den Besuch dieses Filmes,  
also für die Besichtigung dieses großartigen Indu-  
striewerkes Zeit. Sie werden überrascht sein von  
der Fülle des Gebotenen. In wirtschaftlicher Be-  
ziehung ist dieser Film ein Kulturwerk ersten Ranges.

Wir grüßen als Verlobte

Lydia Burghardt  
Friedrich Teufel

Spielberg, 12. Mai 1935

Berliner Illustrierte Zeitung  
Münchener Illustrierte Presse  
Neue S. 3.

Das Illustrierte Blatt  
Stuttgarter Illustrierte  
Funk-Illustrierte  
Illustrierter Beobachter  
Motor und Sport  
Die Grüne Post  
Die Woche

sind stets erhältlich in der

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

**Briefhüllen**

mit Aufdruck  
liefert rasch und billigst die  
B. Kiefer'sche Buchdruckerei

**Jedem  
der  
Flechten,**

Donaueschingen  
leitet, teilt ich gern kostenlos das neueste  
Büchel mit, auch welche schon längst  
von jahrelangem Gebrauch ist in 14 Tagen  
(ohne Porto) vollständig besorgt werden.  
Mag Müller, Gdrlitz/Schlef. 1935  
(Verh. L. v. Noyck)

